



Multiple Zugehörigkeiten und migrationssensible Pflegefamilien

theoretische Skizze eines relationalen Verständnisses und empirische Befunde

Dr. Ulla Peters Universität Luxemburg

Pflegekinder im Kontext von Flucht, Migration und Integration

UPKKJ - Basel

Forschungstagung zum aktuellen Stand in der Pflegekinderhilfe

Donnerstag, 23. Mai 2019



Gliederung

1. «Die können einem helfen» - erste Eindrücke und Daten zum Thema
2. Forschungskontext und konzeptioneller Zugang
3. Zugehörigkeiten - »Belonging» - Befunde und Ansätze
4. Ausblick



■ ... die können einem helfen

„Einfach nur, man weiß, wenn man Probleme hat, man kann anrufen und die können einem helfen oder halt einem sagen, da und da kriegst du dann die Hilfe. Aber mit einem Heimkind, die kommen ja da raus und dann haben sie ja eigentlich ja NIEMANDEN mehr.“



3

■ ... Wurzeln schlagen

Allan Jenkins: „Wurzeln schlagen“
Wer sein Leid verstehen will, muss graben

„Pflegeeltern holten sie aus dem Waisenhaus und schenkten ihnen ein Zuhause. Draußen auf dem Land, distanziert, aber freundlich – wenn man sich gut betrug, artig „Danke“ und „Bitte“ sagte und nicht etwa in die Pubertät kam, Gefallen an Mädchen fand oder heimlich rauchte.“
(Deutschlandfunkkultur 25.04.2018)




4

■ ... die können mir helfen, meine Mutter ins Land zu holen
 ... ich brauche einen sicheren Ort, der meine Chancen im Land zu bleiben verbessert

10 jähriges Mädchen aus Libyen – Aufenthaltsort der Mutter in Deutschland
 unbekannt – Telefonkontakt
 ½ Jahr Pflegefamilie

13 jähriger Junge aus Afghanistan, Familie durch eine Bombe getötet
 4 Monate Pflegefamilie


Kollision gesellschaftlicher Normalvorstellungen von Familie & Familienzugehörigkeit
 mit der Bearbeitung von Mehrfachzugehörigkeiten bzw. hybrider Formen von
 Zugehörigkeiten (vgl. Biehal 2014)


5

FAKULTÄT FÜR SPRACHWISSENSCHAFTEN UND LITERATUR, GEISTESWISSENSCHAFTEN, KUNST UND ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

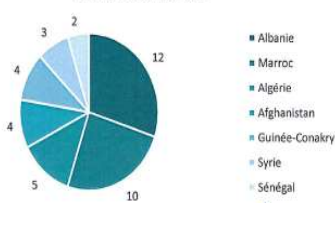
■ **MNA – Mineur-e-s non accompagné-e-s - Luxemburg**

ARRIVÉES DÉCLARÉES DE MNA



Année	Nombre de MNA
2016	51
2017	50

PAYS D'ORIGINE




Pays	Nombre
Albanie	12
Marroc	10
Algérie	5
Afghanistan	4
Guinée-Conakry	4
Syrie	3
Sénégal	2

Herkunftsländer 2018

1. Eritrea
2. Marokko
3. Irak
4. Albanien

Alter verändert sich: 2016: 16/17-jährige, 2018 4-17 jährige


6

FAKULTÄT FÜR SPRACHWISSENSCHAFTEN UND LITERATUR, GEISTESWISSENSCHAFTEN, KUNST UND ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

MNA – Mineurs non accompagnés - Luxemburg

18.12.2015 Gesetz zu Aufnahmeeinrichtungen für Geflüchtete: MNA können in Pflegefamilien untergebracht werden (Art. 3(1) b). Es gibt keine Aussagen zur Qualität und Form. Jugendliche, die älter sind als 16 ½ Jahre sollen in Aufnahmeheimen untergebracht werden.

Es werden 2016 3 neue Aufnahmeeinrichtungen mit 30 Plätzen für minderjährige unbegleitete Flüchtlinge

- Januar 2016: Troisvierges (Norden Luxemburgs) 11 Plätze
- September 2016 (Stadt Luxemburg): Foyer Saint-Martin Jeunes – 10 Plätze
- Oktober 2016: (Stadt Luxemburg) Villa Nia Domo: 9 Plätze

States' Approaches to Unaccompanied Minors Following Status Determination, EMN NCP Luxembourg 2018 study:
http://www.emnluxembourg.lu/wp-content/uploads/2018/04/LU-EMN-NCP_Unaccompanied-Minors_FINAL.pdf



7

□ FAKULTÄT FÜR SPRACHWISSENSCHAFTEN UND LITERATUR, GEISTESWISSENSCHAFTEN, KUNST UND ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

Probleme, die potentielle Pflegefamilien sehen

Ergebnisse einer Befragung der
zu Fortbildungsbedarfen

International Organization for Migration (IOM)
The UN Migration Agency

21. Januar 2019

Funded by the European Union's Rights,
Equality and Citizenship Programme (2014-2020)

- Alter der Jugendlichen 14 bis 17 Jahre
- Asylstatus – anerkannt – nicht anerkannt
- mangelndes Wissen über deren Geschichte
- möglicher Kontakt mit der Herkunftsfamilie
- Familienzusammenführung
- kulturelle und religiöse Unterschiede
- Sprache

Anfang 2018: 3 potentielle Pflegeeltern (19h) geschult, 18 Professionelle (14h)
Themen: Beschulung (2h), Religion und Kultur (4h), Asylverfahren (2h), Trauma (6h)

Bedarf: Möglichkeiten temporärer Pflegefamilien



8

□ FAKULTÄT FÜR SPRACHWISSENSCHAFTEN UND LITERATUR, GEISTESWISSENSCHAFTEN, KUNST UND ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

Befunde

- „Nur vereinzelt sind besondere Kompetenzen im Umgang mit (kultureller) Vielfalt vorhanden“ (Mühlmann/Pothmann 2014: 3)
- Mehr eigene Abbrüche von Pflegeverhältnissen durch Pflegekinder mit Migrationshintergrund (van Santen 2017)
- Mehr Abbrüche von Pflegeverhältnissen aus „Sonstigen Gründen“ bei Pflegekindern mit Migrationshintergrund (van Santen 2017)
- Matching zwischen Pflegekinder und Pflegefamilie nach Migrationshintergrund hat keinen Effekt auf Outcome des Pflegeverhältnisses (Sinclair et al.: 2005: 137; Rooij et al. 2015; Thoburn et al. 2010)

Expert_innen-Hearing: Migration in der Pflegekinderhilfe, 30.05.2017 in Mainz
Dr. Eric van Santen, Deutsches Jugendinstitut e.V. Vortrag, 9/11

Santen, Eric van; Pluto, Liane; Peucker, Christian (2019): Pflegekinderhilfe – Situation und Perspektiven. Empirische Befunde zu Strukturen, Aufgabenwahrnehmung sowie Inanspruchnahme. Weinheim: Beltz Juventa

Santen, Eric van (2017): Determinanten der Abbrüche von Pflegeverhältnissen – Ergebnisse auf der Basis der Einzeldaten der Kinder- und Jugendhilfestatistik. In: neue praxis, Jhg. 47, Heft 2, S. 99-123

Müller, Heinz; de Paz Martinez, Laura (2018): Migration in der Pflegekinderhilfe. Expertise für das Dialogforum Pflegekinderhilfe. IGfH: Frankfurt, Main

Teyhani, Gulguni; Wallraff, Anja; Johansen, Hege-Tatjana (2017): Ergebnisse des Projekts PemM 2014-2017, Vortrag am Bundesfachtag „Interkulturelle Pflegekinderhilfe – neue Ansätze für die Praxis“ am 17.05.2017 in Bonn.



9

□ FAKULTÄT FÜR SPRACHWISSENSCHAFTEN UND LITERATUR, GEISTESWISSENSCHAFTEN, KUNST UND ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

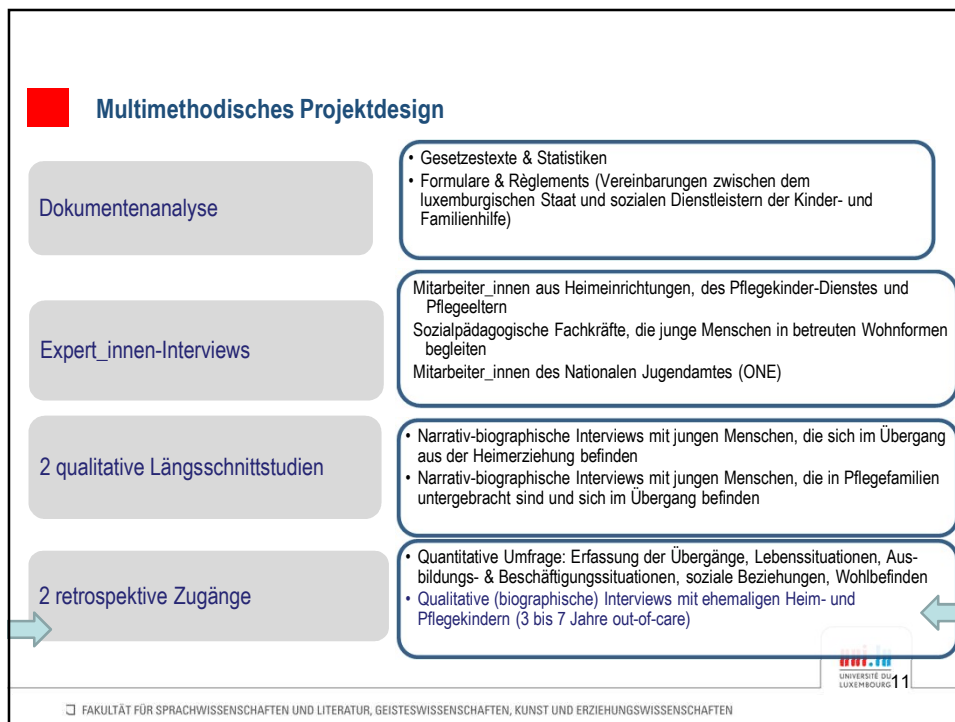
„TransCare – Young People’s Transitions out of Residential and Foster Care“ (2015-2018)

- gefördert durch den Fonds National de la Recherche (C14/SC/7837180/TransCareLeitung (Prof. Dr. Ulla Peters & Prof. Dr. Ute Karl)
- **Gegenstandsbereich:** Übergänge junger Menschen aus der Heimerziehung und aus Pflegefamilien in Luxemburg
- **Forschungsziele:**
 - systematisches Wissen über Leaving Care-Prozesse und Bedingungen des L.C. in Luxemburg
 - Frage der Herstellung von Agency in Konstellationen des Übergangs



10

□ FAKULTÄT FÜR SPRACHWISSENSCHAFTEN UND LITERATUR, GEISTESWISSENSCHAFTEN, KUNST UND ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN



“Sich auf die Eltern bedingungslos verlassen können“

„Ja, auch von der Unterstützung her un/ ich mein, wenn irgendwas ist oder so, ich weiß ja, dass ich zu denen zurück kann. Also auch die/ die würden auch kommen und mir helfen und alles/ ein Heim macht das (ja nicht?) wenn man da rausgeht, dann ist man von da weg. Man hat dann keinen Halt wo man weiß, die sind da oder/ egal was es halt ist. (I: Ja.) Und hier hat man Halt/ ja, man hat Halt die/ man weiß, dass man sich auf die Geschwister, auf die Eltern verlassen kann (...). Hm, hier ist auch kein/ SO halt/ ohne jetzt irgendwie Geld oder so zu (unv.)..“ (Z. 582-597)

Bedeutsame Unterscheidungen

- irgendwohin zurück können
- die kommen, um mir zu helfen
- einen Halt haben
- die machen das auch ohne Geld
- vorbehaltloses Da-Sein
- sich auf etwas verlassen können

UNIVERSITÉ DU LUXEMBOURG 12

□ FAKULTÄT FÜR SPRACHWISSENSCHAFTEN UND LITERATUR, GEISTESWISSENSCHAFTEN, KUNST UND ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

■ Multiples Dazugehören – sich zugehörig fühlen

- „Sich zuhause fühlen, sich sicher fühlen – emotionale Verbundenheit“
“Belonging is about emotional attachment, about feeling ‘at home’ and about feeling ‘safe’.” (Yuval-Davis, 2006: 197)
- Zugehörigkeit wird sozial über viele Bereiche des Lebens hinweg hergestellt, wobei Bedeutungen entlang von Beziehungen zu Menschen und Orten über die Zeit entstehen.
- "we emphasize the performative aspect of belonging across multiple domains of life as a starting point for analyzing how, in a context of increasingly fluid, unstable and mobile lives, young people build meaning through their connections with people and places over time."
(Cuervo & Wyn 2017: 220)

Paul Mecheril (2000) Mehrfachzugehörigkeiten

Elspeth Probyn (1996) Multiple Zugehörigkeiten



■ Zugehörigkeiten als Grenzbearbeitung - einen sozialen Ort haben


„Und halt vielleicht einfach zu merken, okay, man hat jetzt welche, die einen auch wollen. Weil davor wurd' man ja auch quasi hin- und hergeschoben, mal hierhin mal da und/ dass man dann einfach mal angekommen war (...).“
(Zoé, Pflegefamilie)

Einen sozialen „Ort“ haben, an dem sie ankommen bzw. (für eine Weile) bleiben und zu dem sie sich zugehörig fühlen können
(Biehal 2014: hybride Zugehörigkeitsform „als ob“)

Die **Bearbeitung, Bestimmung und Aufrechterhaltung der Grenze zwischen Zugehörigkeit und Nicht-Zugehörigkeit** stellt an die Pflegekinderhilfe besondere Anforderungen bspw. eine Stärkung der Fachkräfte im **Umgang mit Fremdheitserfahrungen** (vgl. Tehanyi et al. 2018),

Dis-/Kontinuitäten vor, während & nach den Hilfen: Vier Beispiele aus den retrospektiven Interviews

Fall	Al- ter	Zeitpunkt/Alter des Eintritts	Veränderungen & Wechsel								Ende der Hilfen/Übergang bzw. aktuelle Situation	
MARINE Pflegefamilie	25	Pflegefamilie (im Alter von 3)	Internat (mit 14, Nachbarland)		zur leibl. Mutter nach Streit mit Pflegefamilie (mit 17)		zurück zur Pflegefamilie (mit 20)		betreutes Wohnen (mit 21)		Ende der Hilfen (25)	
INES Pflegefamilie & Heimerziehung	29	Verwandtschaftspflege (im Alter von 2, Großmutter)	Heimerziehung (mit 14)		zurück zur leibl. Mutter (mit 15,5)		mit Lebenspartner ins Nachbarland (16,5)		eigene Wohnung in Luxemburg (21, alleinerziehend, berufstätig)			
JESSICA Heimerziehung	29+	Verwandtschaftspflege (mit 15 vom Vater zur Tante)	Notaufnahmeeinrichtung (mit 16,5)	Heimerziehung (mit 17)	betreutes Wohnen (mit 18)	zu einer Freundin (mit 19)	zurück in die Einrichtung (20)	zur Familie des Lebenspartners (mit 22)	zurück zur Freundin (mit 24)	mit Lebenspartner (mit 25)	zurück zur Freundin (mit 26)	Wohngemeinschaft (mit 28)
Valérie Pflegefamilie & Heimerziehung	23+	Heimerziehung (mit 3)	Pflegefamilie A (mit 3,5)	Heimerziehung (mit 7)	zum leiblichen Vater (mit 9)	Pflegefamilie B (mit 11)	Heimerziehung (mit 11)	betreutes Wohnen (mit 19)	Studium (21) + Beruf			

 UNIVERSITÉ DU LUXEMBOURG 15


□ FAKULTÄT FÜR SPRACHWISSENSCHAFTEN UND LITERATUR, GEISTESWISSENSCHAFTEN, KUNST UND ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

Konzepte relationaler Zugehörigkeit

Drei analytische Ebenen (Yuval-Davis 2006: 202/203)

- Soziale (und ökonomische) Verortung: Geschlecht, Rasse, Klasse, Nation, Alterskohorte, Verwandtschaftsgruppe – spezifischer Zugang zu gesellschaftlicher Macht
- Identifikation und emotionale Verbundenheit (wird bedeutsamer, wenn sich Menschen bedroht und unsicher fühlen)
- Ethische und politische Werte

”Belonging has experiential, practical and affective dimensions. It relates to how we feel about our location in the social world which is in turn related to formal and informal experiences of belonging. In addition it is also about practices: we articulate our belonging through our practices and our practices give rise to our sense of belonging.” (Anthias F. 2013: 326)

 UNIVERSITÉ DU LUXEMBOURG 16

□ FAKULTÄT FÜR SPRACHWISSENSCHAFTEN UND LITERATUR, GEISTESWISSENSCHAFTEN, KUNST UND ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

Forschung zu Belonging

- Biehal (2014) Studie zu Pflegekindern – «hybride» Formen von Belonging
4 Typen: 'as if', 'just like', qualified and provisional
"als ob", "gerade wie", geeignet und vorläufig
- Eßer (2014) Studie SoS Kinderdorf – doing family
 - Herstellung von Zugehörigkeit (Sicherheit, Verlässlichkeit, Geschichten)
 - Praktiken des sich Sorgens
- De Graeve et al. (2017): Caringscapes - Carescapes
Beziehungen von Professionellen zu minderjährigen Flüchtlingen: komplexe und emotionale Beziehungen, die mit «Belonging» assoziiert sind
- Cuervo & Wyn (2017): Langzeitstudie zur emotionalen Aneignung von Räumen und Orten.
 - Raumzeitliche und materiale Dimension der Aneignungsprozesse



FAKULTÄT FÜR SPRACHWISSENSCHAFTEN UND LITERATUR, GEISTESWISSENSCHAFTEN, KUNST UND ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

Fazit: multiple Sorgearrangements

- Praktiken der Sorge
- Formen des Ankommens und
- Praktiken des "Gewolltwerdens"

- besondere Kompetenzen im Zusammenleben und
- der professionellen Begleitung dieses Zusammenlebens

„am Abend habe ich vor meinen Eltern zum ersten Mal geweint, geweint und geweint (.) und da hat dann mein Vater mich in den Arm genommen und das habe ich nie von ihm gespürt, so eine richtige Nähe. Und da habe ich gemerkt, wo ich hingehöre, und zwar zu (.) denen, also zu den Eltern und sonst nirgends, weil ich habe mich immer alleine gefühlt (.) das war das erste Mal, wo ich mich einmal wie in einer Familie gefühlt habe, das war erst im Alter von 12 Jahren.“ (Retro_fos_2_20160719)



FAKULTÄT FÜR SPRACHWISSENSCHAFTEN UND LITERATUR, GEISTESWISSENSCHAFTEN, KUNST UND ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Kontakt: ulla.peters@uni.lu

